

ARL 132 – Arbeitsrichtlinien für Nitrolacke

Inhalt

1	Allgemeine Information	1
1.1	Bezeichnung	1
1.2	Elastizität	2
1.3	Farbtonabweichungen	2
2	Verdünnung	2
2.1	Verdünnungen für Nitrolacke	2
3	Applikation	3
3.1	Feuchtigkeit	3
3.2	Mindestarbeitstemperatur	3
3.3	Untergrundvorbereitung	3
3.3.1	Holzschliff:	3
3.3.2	Entharzen:	3
3.3.3	Bleichen:	3
3.3.4	Beizen:	3
3.4	Dunkler Untergrund	3
3.5	Deckende Aufbauten	3
3.6	Reinigung der Arbeitsgeräte	4
4	Sicherheit und Gesundheit	4
4.1	Restemission	4
4.2	Gesundheitsschutz	5
4.3	Decopaint-Richtlinie	5
5	Hinweise	5

Mit der vorliegenden Arbeitsrichtlinie erhalten Sie sämtliche Informationen, die für eine optimale Beschichtung, ordnungsgemäßen Einbau sowie die Pflege und Wartung notwendig sind. Bei weiteren Fragen steht Ihnen der technische Service von ADLER gerne zur Verfügung (Tel: 0043/5242/6922-190, Mail: info@adler-lacke.com).

1 Allgemeine Information

1.1 Bezeichnung

Nitrolacke oder auch NC-Lacke enthalten als Filmbildner Nitrocellulose, ein physikalisch trocknendes Cellulosederivat. Meist wird die Nitrocellulose mit Alkydharzen kombiniert; diese Lacke

01-24 (ersetzt 05-20)

ADLER-Werk Lackfabrik, A-6130 Schwaz

Fon: 0043/5242/6922-190, Fax: 0043/5242/6922-309, Mail: technical-support@adler-lacke.com

Unsere Anleitungen basieren auf dem derzeitigen Wissensstand und sollen nach bestem Wissen den Käufer/Anwender beraten, sind jedoch auf Anwendungsgebiete und Verarbeitungsbedingungen individuell abzustimmen. Über Eignung und Einsatz des Lieferproduktes entscheidet der Käufer/Anwender eigenverantwortlich, weshalb empfohlen wird, ein Musterstück zur Überprüfung der Eignung des Produktes herzustellen. Im Übrigen gelten unsere Allgemeinen Verkaufsbedingungen. Alle früheren Merkblätter verlieren mit dieser Ausgabe ihre Gültigkeit. Änderungen der Gebindegrößen, Farbtöne und verfügbaren Glanzgrade vorbehalten.

werden als Nitro-Kombilacke oder NC-Kombilacke bezeichnet. Nitrolacke sind üblicherweise lösemittelbasierend.

1.2 Elastizität

Die Elastizität sämtlicher Nitrolacke nimmt mit zunehmender Schichtdicke ab. Darum sollen nicht zu hohe Schichtdicken aufgetragen werden.

1.3 Farbtongenauigkeit

Farbtonabweichungen zur Originalvorlage können durch unterschiedliche Chargen, Oberflächenstrukturen, Glanzgrade, Arten von Lacken oder Beizen, Schichtstärken, Applikationsverfahren, Produktionsstätten und Lichteinflüsse verursacht werden. Die Saugfähigkeit des Untergrundes, das Trocknungsverhalten und die Witterungseinflüsse während der Verarbeitung können ebenfalls zu geringen Farbtonabweichungen führen. Unter Umständen müssen für unterschiedliche Untergründe auch unterschiedliche Farben eingestellt werden. Dies gilt ebenfalls, wenn verschiedene Systeme miteinander kombiniert werden. Hier ist es unzureichend, sich nach Kollektionen wie RAL oder NCS zu orientieren!

Es empfiehlt sich, zur Beurteilung des Endfarbtons mit dem gewählten Anstrichaufbau ein Farbmuster auf Originaluntergrund anzufertigen. Arbeitet man an verschiedenen Standorten, ist die Abstimmung über den richtigen Standard / Sollfarbton entscheidend. Es empfiehlt sich, ein Muster, das zur Farbtoneinstellung und Qualitätssicherung genutzt wird, zu erstellen.

Um Farbtongleichheit zu gewährleisten, nur Material mit gleicher Chargennummer an einer Fläche verarbeiten.

Erfolgt zu vorhandenen Bauteilen eine Nachproduktion, muss je nach geforderter Qualität der Farbton ausgemustert werden.

Viele Einflussfaktoren wie Lichtart, Abstand und Betrachtungswinkel spielen bei der Beurteilung von Farbtönen eine wichtige Rolle. Zur Beurteilung von Farben müssen daher unbedingt gleiche Bedingungen vorliegen.

2 Verdünnung

2.1 Verdünnungen für Nitrolacke

Es dürfen nur spezielle Verdünnungen verwendet werden (z.B. Nitro-Verdünner 8017). Außerdem soll der Wasserabscheider am Kompressor stets entleert werden, damit durch die Spritzluft keine Feuchtigkeit in den Lack gelangt. Selbstverständlich sollen die Flächen trocken sein und keine unzulässigen Feuchtigkeitsmengen vom Furnieren oder Beizen enthalten.

3 Applikation

3.1 Feuchtigkeit

Feuchtigkeit, sei sie aus dem Untergrund (Restfeuchte vom Furnieren oder Beizen) oder aus der Luft, schadet - es treten Vergrauungen auf. Auf trockenem Untergrund achten, Wasserabscheider am Kompressor regelmäßig entleeren und daran denken, dass sich bei extrem hoher Luftfeuchtigkeit so viel Kondenswasser auf der Fläche niederschlagen kann, dass das gefürchtete „Weißanlaufen“ eintritt.

3.2 Mindestarbeitstemperatur

Eine Lack-, Objekt- und Raumtemperatur von mindestens +15 °C ist erforderlich. Verarbeitung und Trocknung sollen bei Luftfeuchtigkeitswerten zwischen 40 und 60 % rLF erfolgen.

3.3 Untergrundvorbereitung

3.3.1 Holzschliff:

Der letzte Schliff soll in Faserrichtung erfolgen!

Weichholz → Kö 100-120

Hartholz → Kö 150-180

3.3.2 Entharzen:

Harzreiche Hölzer wie Kiefer oder Zirbe sollen vor der Lackierung entharzt und anschließend geschliffen werden. Harzaustritte können die Trocknung verzögern oder verhindern. Arbeitsrichtlinien für das Entharzen beachten!

3.3.3 Bleichen:

Nach dem Bleichen leichten Glättschliff vornehmen.

3.3.4 Beizen:

Unter Nitrolacken können alle Beizsysteme eingesetzt werden, die für das Ablackieren mit lösemittelhaltigen Lacken vorgesehen sind.

3.4 Dunkler Untergrund

Speziell auf dunklem Untergrund soll für den ersten Lackauftrag keine mattere Einstellung als G50 verwendet werden.

Ausnahmen: Aufhell-Lackierungen.

3.5 Deckende Aufbauten

Als Untergrund sind für die deckende Lackierung geeignetes Vollholz wie z.B. Buche und Ahorn bzw. Holzspan- oder Holzfaserverwerkstoffe, furniert bzw. mit Grundierfolie beschichtet, zu verwenden. Nicht geeignet sind inhaltsstoff- oder harzreiche Hölzer wie z.B. Kiefer, Zirbe oder andere Pinienarten.

Die Beurteilung über die Eignung des Vollholzes für den Möbelbau muss dem Fachwissen des Anwenders überlassen werden; Prüfung des Gesamtaufbaus auf dem Originalholz.

3.6 Reinigung der Arbeitsgeräte

Alle Arbeitsgeräte wie Pinsel, Spritzpistolen, Lackleitungen, Gießmaschinen usw. müssen sofort nach Gebrauch gründlich gereinigt werden.

4 Sicherheit und Gesundheit

4.1 Restemission

Nitrolacke enthalten organische Lösemittel, die während der Trocknung verdunsten. Der Großteil der Lösemittel wird innerhalb von ca. 1 bis 2 Tagen abgegeben, wenn die Werkstücke offen bei Raumtemperatur gelagert werden.

Die dann noch enthaltenen Restlösemittel werden in den ersten Monaten des Gebrauchs der Möbel an die Raumluft abgegeben und sind für den „**Geruch nach neuen Möbeln**“ verantwortlich.

Die in der Raumluft auftretenden Lösemittel-Konzentrationen sind zwar anfänglich geruchlich wahrnehmbar, stellen aber aufgrund ihrer geringen Konzentration keine gesundheitliche Gefährdung für die Bewohner dar.

Wie lange es dauert, bis die geringen Konzentrationen an Rest-Lösemitteln verdunstet sind, hängt einerseits von den örtlichen Gegebenheiten und vor allem von den Lüftungsgewohnheiten der Benutzer ab.

Das Ausmaß der zu Beginn in einem Lackfilm eingeschlossenen Restlösemittel wird entscheidend durch die Verarbeitungstechnik beeinflusst. Der Restlösemittelgehalt ist gering, wenn die in den Technischen Merkblättern angegebenen Auftragsmengen eingehalten und die lackierten Flächen mit Zwischentrockenzeit über Nacht bei ausreichender Durchlüftung (Raumtemperatur 20 °C) getrocknet werden.

Folgende Faktoren verzögern die Lösemittelabgabe:

- Hohe Schichtstärken der einzelnen Lackschichten
- Kurze Zwischentrockenzeiten
- Niedrige Raumtemperatur während der Applikation und der Trocknung
- Geringe Luftwechselraten mit niedrigem Frischluftanteil während der Trocknung
- Rascher Zusammenbau nach der Beschichtung

Um den Restgehalt an Lösemitteln so gering wie möglich zu halten und Geruchsreklamationen auf Grund von Restemissionen zu vermeiden, empfehlen wir, die lackierten Teile vor dem Zusammenbau und der Montage für 5 bis 7 Tage in einem gut durchlüfteten Raum bei Raumtemperatur (ca. 20 °C) offen zu lagern.

Der Geruch neuer Möbel kann auch durch folgende Stoffe beeinflusst werden:

- Trägermaterialien aus Holz und Holzwerkstoffen
- Leime und Kleber
- Folien
- Bezugstoffe

In der Regel tragen Glas und Metall, aber auch Hartkunststoffe nicht zum Möbelgeruch bei.

Der typische Geruch neuer Möbel ist eine unvermeidliche Eigenschaft. Es ist allerdings möglich, durch die Verwendung von geeigneten Produkten und einer Verarbeitung unter definierten Prozessen, die Geruchsbildung auf ein Minimum und nicht die Gesundheit gefährdendes Niveau zu reduzieren.

4.2 Gesundheitsschutz

Bei Schleifarbeiten mind. Staubfilter P2 als persönliche Schutzausrüstung zum Schutz vor Schleif- und Holzstaub verwenden. Bei Laubholz (v.a. Buche, Eiche) wird ein Staubfilter P3 empfohlen. Die Priorität liegt in der Realisierung technischer Absaugungsmaßnahmen.

4.3 Decopaint-Richtlinie

Ab 01.01.2007 gilt in Österreich die Lösungsmittelverordnung 2005 (LMV 2005) und in Deutschland die ChemVOCFarbV. Diese Verordnungen betreffen nicht die Lackierung von Möbeloberflächen, sondern sie beziehen sich auf die Beschichtung von festen Bauteilen wie Treppenstufen, Holzdecken oder Böden. In diesen Verwendungsbereichen dürfen Nitrolacke nur auf Spritzständen verarbeitet werden, die der VOC-Richtlinie entsprechen.

5 Hinweise

Bitte beachten Sie unsere Angaben in den Technischen Merkblättern und in den Sicherheitsdatenblättern.